



## Antworten der FDP

### 1. Welche Bedeutung messen Sie Freier Kultur in Sachsen bei?

Im Gegensatz zum Kulturbetrieb einer Kommune, wo einzelne Kultureinrichtungen sich themenspezifisch in organisierter Form der Produktion und Vermittlung von Kultur widmen, ist die „freie“ Kultur nicht an Zwänge oder Themen gebunden.

Gemäß Edward B. Tylor (1873):

"Kultur ist jenes komplexe Ganze, das Kenntnisse, Glaubensvorstellungen, Künste, Sitte, Recht, Gewohnheiten und jede andere Art von Fähigkeiten und Dauerbetätigung umfasst, die der Mensch als Mitglied der Gesellschaft erwirbt."

Die Wahrnehmung als wichtiges, eigenständiges Wirtschaftsfeld im Freistaat Sachsen und den jeweiligen Kommunen ist jedoch noch nicht ausreichend gegeben. Die freie Kultur muss daher zwingend als Eigenständiger Bereich anerkannt, gewürdigt und deutlich mehr gefördert werden.

### 2. Was macht die Freie Kultur für Sie so besonders und einzigartig im Kontext der Kunst- und Kulturlandschaft?

Je nach den eigenen Vorstellungen, Wünschen oder Geschmäckern ist die freien Kultur versucht, die Menschen vermittelnd anzusprechen. Frei nach dem Motto alles kann, nichts muss. Dabei ist es gerade diese Szene, die in besonders starkem Maße die Teilhabe von Jedermann an Kultur ermöglicht. Schwellen sind niedriger, es werden Möglichkeiten kreiert, die einladen selbst aktiv zu werden oder zum Nachdenken anregen.

### 3. Welches Ziel verbinden Sie mit der finanziellen Förderung von Kunst und Kultur auf Landesebene?

Zielführend wäre ein fester Etat für die direkte Förderung der Kunst und Kultur. Am Beispiel Chemnitz erkennt man, dass die 5% des kommunalen Kulturetats, der rein für die freie Kulturszene zwar nicht ausreichen, aber ein guter Anfang sind den es weiterzuverfolgen gilt. Darüber hinaus muss man wie unter 1. Erwähnt die freie Kulturszene als Teilbereich der Kunst und Kultur anerkennen und dementsprechend auch würdigen und fördern.

### **3.1. Sind die derzeitigen Förderprogramme (wie das Sächsische Kulturraumgesetz) dafür geeignet?**

Die derzeit vorherrschenden Förderprogramme sind noch viel zu einseitig und starr. Diese sollten deutlich entschlackt und entstaubt werden. Auch müssen Folgekosten, Instandhaltung von Anlagen und Maschinen, Personalstundensätzen etc. deutlich an aktuelle Standards angehoben bzw. mitberücksichtigt werden.

### **3.2. Welche zusätzlichen Formate wären für Sie notwendig?**

Beispiele eines solchen Stadtlabors gibt es mittlerweile viele. Die „FabLabs“ oder „Makerspaces“ wie zum Beispiel in Plauen, Dresden, Leipzig oder Chemnitz agieren dabei generationsübergreifend und sind eine Begegnungsstätte für Jedermann. Neben der Zielstellung, Menschen zu Zusammenarbeit, Projekten und Innovationen anzuregen, bieten sie Zugang zu den Werkzeugen und Methoden der digitalen und traditionellen Produktion.

Unabhängig davon werden die Nutzer zu neuen Formen der Zusammenarbeit angeregt und der Gemeinschaftsgedanke steht im Vordergrund. Neben technischen Aspekten und Maschinen, sind besonders soziokulturelle Aspekte elementarer Bestandteil. Aktuelle Strukturen müssen daher deutlich aufgefächert, erweitert institutionell von Landesmitteln gefördert werden.

### **4. Welche Effekte hat in Ihren Augen Freie Kultur auf die Stadtentwicklung? Wie können diese positiv verstärkt und genutzt werden?**

Die freie Kunst- und Kulturszene wirkt dabei mit ihren partizipativen Angeboten in die Gesellschaft hinein. Sie arbeitet nah an den Brennpunkten und Themen der Demokratieentwicklung, Förderung der Jugend. Kultur und Kunst befinden sich in direktem Kontakt mit dem Publikum. Mit innovativen Ideen und einfallreichen Projekten trägt dieser Bereich enorm zur kommunalen Gestaltung und -entwicklung und letztlich auch zum Image bei.

### **5. In welchem Zusammenhang stehen Kulturförderung und die Entwicklung der Kreativwirtschaft? Wie kann die Kulturförderung in diesen Bereich wirken?**

Die Kulturförderung auf Landesebene steht bisher leider in kaum einem Zusammenhang. Dies muss zwingend geändert werden, sodass neue Fördermöglichkeiten und Impulse in die Kreativwirtschaft hineinwirken können. Im Allgemeinen ist die Kultur- und Kreativwirtschaft jedoch nicht allein ein Empfänger staatlicher Unterstützung, sondern muss in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für Sachsen gestärkt werden. Deshalb wollen wir die bisherigen Fördermaßnahmen auf den Prüfstand stellen und auf die besonderen Anforderungen der Branche anpassen.

### **6. Wie werden Sie kulturelle Teilhabe sicherstellen, damit „Kultur für alle“ zugänglich ist?**

Projekte der freien Kulturszene stehen als solches grundsätzlich für Teilhabe und „Kultur für alle“. Andere kulturelle Einrichtungen müssen auch weiterhin steht's

**Wahlprüfsteine Kultur des Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.**

niedrigschwellige Barrieren haben, um jedermann einen Zugang zu gewährleisten. Die verschiedenen bereits etablierten Maßnahmen müssen hierbei jedoch auf den Prüfstand gestellt werden.

**7. Kulturelle Teilhabe bedeutet auch „Kultur von allen“. Welche Ideen haben Sie zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt? Wie lassen sich Barrieren, beispielsweise für Kulturschaffende mit Behinderung, abbauen?**

Mit dem Ausbau der Infrastruktur (Verkehr, Netzausstattung, Kita, Schulen, Gesundheitseinrichtungen) können teilweise Barrieren verringert und abgebaut werden. Aber auch der Erhöhung der Fördermittel für investigative Verstärkungsmittel von Vereinen kann eine Lösung sein. Gezielt müssen dabei Vereine und Initiativen dabei unterstützt werden, die in den barrierefreien Ausbau von Räumlichkeiten investieren und somit Kultur von und für alle betreiben.

**8. Welche Maßnahmen planen Sie zur Stärkung der in Sachsen lebenden KünstlerInnen, KulturvermittlerInnen und der vorhandenen Kulturzentren?**

**9. Welche Ideen haben Sie für den Umgang mit Künstlernachlässen?**

**10. Welche Bedeutung messen Sie der Sicherung der Kunstfreiheit zu?**

**11. Wie lauten Ihre konkreten kulturpolitischen Forderungen für den Erhalt und die Stärkung der Freien Kultur?**

- Wahrnehmung der freien Kulturszene als eigenständiges Wirtschaftsfeld in den Kommunen
- Eigener Fördermittelstrukturen angepasst auf die Bedürfnisse der Freien Kultur
- Erhöhung von Ehrenamtspauschalen
- Entlastung/Bezuschussung bei verpflichtenden Weiterbildungen und Schulungen
- Verbindliche Prozentsätze im Kulturetats die rein der Freien Kultur zustehen

**12. Wie möchten Sie prekäre Beschäftigungsverhältnisse in der Kulturarbeit, Kulturorten und Kulturzentren sowie in der künstlerischen Produktion und Präsentation zukünftig in den Institutionen wie in geförderten Projekten der Freien Kultur vermeiden? Wie stehen Sie zu verbindlichen Honoraruntergrenzen?**

Verpflichtende Honoraruntergrenzen die sich mindestens am Mindestlohn und Honorarstufen öffentlicher Institutionen orientieren sind absolut zu befürworten und sollten als Mindestmaß angesehen werden. Dies kann jedoch nur im Zusammenhang mit einer generellen Stärkung ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für Sachsen geschehen. Es ist wenig zweckdienlich wenn die Trägervereine diese Untergrößen auf Grund fehlender Mittel nicht einhalten können und Angebote und Projekte im Umkehrschluss kürzen oder ganz streichen müssten.

**13. Halten Sie es für sinnvoll, dass sächsische Staatsbetriebe als Auftraggeber verbindliche Ausstellungsvergütungen zahlen und vergleichbare Regelungen in anderen Kulturbranchen zu schaffen?**

Ja sind ist durchaus sinnvoll, darf aber nicht zu Lasten der Trägervereine geschehen da dieses oftmals nicht über die notwendigen Budgets und Strukturen verfügen wie Staatsbetriebe.